

Anrede **Unser Vater in den Himmeln,**

Jes 63,16 (Rahmen): Du bist doch unser Vater; denn Abraham weiß nichts von uns, Israel will uns nicht kennen. Du, Herr, bist unser Vater, 'Unser Erlöser von jeher' wirst du genannt.

1. Bitte **geheiligt werde dein Name!**

Dornbusch (Ex 3, 13-15): Da werden sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen? Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der 'Ich-bin-da'. Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der 'Ich-bin-da' hat mich zu euch gesandt. Weiter sprach Gott zu Mose: So sag zu den Israeliten: Jahwe, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name für immer, und so wird man mich nennen in allen Generationen.

Ez 36,23: Darum sagt zum Haus Israel: So spricht Gott, der Herr: Nicht euret wegen handle ich, Haus Israel, sondern **um meines heiligen Namens willen**, den ihr bei den Völkern entweiht habt, wohin ihr auch gekommen seid. **Meinen** großen, bei den Völkern entweihten **Namen**, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, **werde ich wieder heiligen**.

2. Bitte **Es komme dein Königreich/-tum**

Ex 14, 26-31: Darauf sprach der Herr zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt. Mose streckte seine Hände über das Meer, und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück, während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen. So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer. Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war. Nicht ein einziger von ihnen blieb übrig. Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter. Als Israel sah, dass der Herr mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den Herrn. Sie glaubten an den Herrn und an Mose, seinen Knecht. Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied ... -> **Siegeslied des Mose (Ex 15, 1-21)**

Daniel 7, 9- 14: Ich sah immer noch hin: Da wurden Throne aufgestellt, und ein Hochbetagter nahm Platz. Sein Gewand war weiß wie Schnee, sein Haar wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron, und dessen Räder waren lodern des Feuer. Tausendmal Tausende dienten ihm, zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht nahm Platz, und es wurden Bücher aufgeschlagen. Ich sah immer noch hin: Das Tier wurde wegen der anmaßenden Worte, die das Horn redete, getötet. Sein Körper wurde dem Feuer übergeben und vernichtet. Auch den anderen Tieren wurde die Herrschaft genommen. Doch ließ man ihnen das Leben bis zu einer bestimmten Frist. Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde zu ihm geführt. **Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben**. Alle Völker Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. Seine Herrschaft ist eine ewige, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter.

7,21f: Ich sah dieses Horn gegen die Heiligen kämpfen. Es überwältigte sie, bis der Hochbetagte kam. Da wurde den Heiligen des Höchsten Recht verschafft, und es kam die Zeit, in der die Heiligen das Königtum erhielten.

2, 44: Zur Zeit jener Könige wird aber der Gott des Himmels **ein Reich** errichten, **das in Ewigkeit nicht untergeht**; dieses Reich wird er keinem anderen Volk überlassen. Es wird aller jene Reiche zermalmen und endgültig vernichten; es selbst aber wird in Ewigkeit bestehen.

3. Bitte **Es geschehe dein Wille ...**

Die Gesetzgebung am Berg Sinai (Ex 34)

*Das Trostbuch des Deutero-Jesaia (40 - 55): Die Knechtschaft des Volkes ist zu Ende, ein neuer Exodus bereitet sich vor unter Gottes Führung. Besondere Bedeutung haben dabei **die vier Gottesknechtslieder** (42 1-9; 49, 1-7; 50, 4-11; 52, 13 - 53, 12).*

Jes 46,10-13: Denkt an das, was früher galt, in uralten Zeiten: Ich bin Gott, und sonst niemand ist wie ich. Ich habe von Anfang an die Zukunft verkündet und lange vorher gesagt, was geschehen soll. **Ich sage: Mein Plan steht fest, und alles, was ich will, führe ich aus**. Ich habe aus dem Osten einen Adler (=Kyros) gerufen, aus einem fernen Land rief ich den Mann, den ich brauchte für meinen Plan. Ich habe es gesagt, und ich lasse ihn kommen. Ich habe es geplant, und ich führe es aus. **Hört auf mich, ihr Verzagten**, denen das Heil noch fern ist. **Ich selbst bringe euch das Heil**, es ist nicht mehr fern; meine Hilfe verzögert sich nicht. Ich bringe Hilfe für Zion, und verleihe Israel meine strahlende Pracht.

Jes 55,10f: Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht dorthin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt und sie zum Keimen und Sprossen bringt, wie er dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, sondern bewirkt das, was ich will, und erreicht all das, wozu ich es ausgesandt habe.

... wie im Himmel, so auf Erden!

Ex 40, 34f: So vollendete Mose das Werk. Dann verhüllte die Wolke das Offenbarungszelt, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnstätte. Mose konnte das Offenbarungszelt nicht betreten, denn die Wolke lag darauf, und die Herrlichkeit des Herrn erfüllte die Wohnstätte.

4. Bitte **Unser tägliches Brot gib uns heute!**

Das Manna (Ex 16)

Ex 16,4: Da sprach der Herr zu Mose: Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das Volk soll hinausgehen, um seinen **täglichen Bedarf** zu sammeln. Ich will es prüfen, ob es nach meiner Weisung lebt oder nicht.

Deut 8, 3: Durch Hunger hat er dich gefügig gemacht und hat dich dann mit dem Manna gespeist, das du nicht kanntest und das auch deine Väter nicht kannten. **Er wollte dich erkennen lassen, dass der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was der Mund des Herrn spricht.**

5. Bitte **Und vergib uns unsere Schuld**
(erlass uns unsere Schuld(en)) ...

Das Goldenes Kalb (Ex 32)

Ex 32,30-34a: Am folgenden Morgen sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde begangen. Jetzt will ich zum Herrn hinaufsteigen; vielleicht kann ich für eure Sünde Sühne erwirken. Mose kehrte zum Herrn zurück und sagte: Ach, dieses Volk hat eine große Sünde begangen. Götter aus Gold haben sie sich gemacht. **Doch jetzt nimm ihre Sünde von ihnen!** Wenn nicht, dann streich mich aus dem Buch, das du angelegt hast. Der Herr antwortete Mose: Nur den, der gegen mich gesündigt hat, streiche ich aus meinem Buch. Aber jetzt geh, führe das Volk, wohin ich dir gesagt habe. Mein Engel wird vor dir hergehen.

Num 14,17-19: Da antwortete Mose dem Herrn: Gerade jetzt sollte sich die Kraft meines Herrn in ihrer ganzen Größe zeigen, wie du gesagt hast: **Ich bin Jahwe, langmütig und reich an Huld, der Schuld und Frevel wegnimmt**, der aber (den Sünder) nicht ungestraft lässt, der die Schuld der Väter an den Söhnen verfolgt, an der dritten und vierten Generation: Verzeih also diesem Volk seine Sünde nach deiner großen Huld, wie du diesem Volk auch schon bisher vergeben hast, von Ägypten bis hierher.

Ex 34, 5f: Der Herr aber stieg in der Wolke herab und stellt sich dort neben ihn (=Mose) hin. Er rief den Namen Jahwes aus. Der Herr ging an ihm vorbei und rief: Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue: **Er bewahrt Tausenden (von Generationen) Huld**, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, lässt aber (den Sünder) nicht ungestraft; **er verfolgt die Schuld der Väter an den Söhnen und Enkeln, an der dritten und vierten Generation.**

Deut 5, 10: Bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden (von Generationen) meine Huld.

*Beachte den zeitlichen Unterschied von **Ahndung der Schuld: drei, maximal vier Generationen gegenüber der Treue seiner Huld: tausende von Generationen!***

*Eindeutig geklärt ist das Problem beim Propheten **Ezechiel 18, 19-28:***

Ihr aber fragt: Warum trägt der Sohn nicht mit an der Schuld seines Vaters? Weil der Sohn nach Recht und Gerechtigkeit gehandelt hat. Er hat auf alle meine Gesetze geachtet und sie befolgt. Er wird bestimmt am Leben bleiben. Nur wer sündigt, soll sterben. Ein Sohn soll nicht die Schuld seines Vaters tragen und ein Vater nicht die Schuld seines Sohnes. Die Gerechtigkeit kommt nur dem Gerechten zugute und die Schuld lastet nur auf dem Schuldigen. Wenn der Schuldige sich von allen Sünden, die er getan hat, abwendet, auf alle meine Gesetze achtet und nach Recht und Gerechtigkeit handelt, dann wird er bestimmt am Leben bleiben und nicht sterben. Keines der Vergehen, deren er sich schuldig gemacht hat, wird ihm angerechnet. Wegen seiner Gerechtigkeit wird er am Leben bleiben. Habe ich etwa Gefallen am Tod des Schuldigen - Spruch Gottes, des Herrn - und nicht vielmehr daran, dass er seine bösen Wege verlässt und so am Leben bleibt? Wenn jedoch ein Gerechter sein rechtschaffenes Leben aufgibt, wenn er Unrecht tut und all die Gräueltaten begeht, die auch der Böse verübt, sollte er dann etwa am Leben bleiben? Keine seiner gerechten Taten wird ihm angerechnet. Wegen seiner Treulosigkeit und wegen der Sünde, die er begangen hat, ihretwegen muss er sterben. Ihr aber sagt: Das Verhalten des Herrn ist nicht richtig.

Hört doch, ihr vom Haus Israel: Mein Verhalten soll nicht richtig sein? Nein, euer Verhalten ist nicht richtig. Wenn der Gerechte sein rechtschaffenes Leben aufgibt und Unrecht tut, muss er dafür sterben. Wegen des Unrechts, das er getan hat, wird er sterben. Wenn sich der Schuldige von dem Unrecht abwendet, das er begangen hat, nach Recht und Gerechtigkeit handelt, wird er sein Leben bewahren. Wenn er alle Vergehen, deren er sich schuldig gemacht hat, einsieht und umkehrt, wird er bestimmt am Leben bleiben. Er wird nicht sterben. ...

**... wie auch wir unsern Schuldern
Erlass gewähren/gewährt haben!**

Lev 19, 17f: Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zurecht, so wirst du seinetwegen keine Schuld auf dich laden. An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

Das Sabbatjahr (Deut 15)

6. Bitte **Und führe uns nicht in Versuchung
(eine Erprobungssituation, die über unsere Kraft geht) ...**

Gewiss versucht uns Gott selber nicht zum Bösen:

Jesus Sirach, 15, 11-13: Sag nicht: „Durch den Herrn bin ich abgefallen.“ Denn was er hasst, verursacht er nicht. Sag nicht: „Er hat mich zu Fall gebracht.“ Denn er bedarf keines sündigen Menschen. Verabscheuungswürdiges hasst der Herr, und alle, die ihn fürchten, bewahrt er davor.

Jakobusbrief 1, 13f: Keiner, der versucht wird, sage: „Von Gott werde ich versucht.“ Denn Gott kann nicht in die Versuchung kommen, Böses zu tun, und er versucht auch selbst keinen. Jeder wird von seiner eigenen Begierde versucht, die ihn fortreisst und verlockt.

... Aber ebenso ist gewiss, dass Gott uns in Situationen nicht nur hineingeraten lässt, sondern auch selber hineinführt, wo es gilt, sich der Versuchung, anderen als Gottes Wegen zu folgen, zu stellen und ihr zu widerstehen:

Genesis, 22: Die Versuchung des Abraham

Kap. 22 beginnt mit den Worten:

Nach diesen Ereignissen erprobte GOTT den Abraham.

Matthäus 4,1: Die Versuchung Jesu

Kap. 4 beginnt mit den Worten:

Dann wurde Jesus VOM GEIST in die Wüste geführt, DAMIT er vom Teufel versucht werde.

Erprobung Israels auf der Wüstenwanderung

Deut 8, 2-5: Du sollst an den ganzen Weg denken, den der Herr, dein Gott, dich während dieser vierzig Jahre in der Wüste geführt hat, um dich gefügig zu machen und dich zu prüfen. Er wollte erkennen, wie du dich entscheiden würdest: ob du auf seine Gebote achtest oder nicht. Durch Hunger hat er dich gefügig gemacht und hat dich dann mit dem Manna gespeist, das du nicht kanntest und das auch deine Väter nicht kannten. Er wollte dich erkennen lassen, dass der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was der Mund des Herrn spricht. Deine Kleider sind dir nicht in Lumpen vom Leib gefallen, und dein Fuß ist nicht geschwollen, diese vierzig Jahre lang. Daraus sollst du die Erkenntnis gewinnen, dass der Herr, dein Gott, dich erzieht, wie ein Vater seinen Sohn erzieht.

Deut 9,4-7: Wenn der Herr, dein Gott, sie (=deine Feinde) vor dir herjagt, sollst du nicht meinen: Ich bin im Recht, daher lässt mich der Herr in das Land hineinziehen und es in Besitz nehmen; diese Völker sind im Unrecht, daher vertreibt sie der Herr vor mir. Denn nicht, weil du im Recht bist und die richtige Gesinnung hast, kannst du in ihr Land hineinziehen und es in Besitz nehmen. Vielmehr vertreibt der Herr, dein Gott, diese Völker vor dir, weil sie im Unrecht sind und weil der Herr die Zusage einlösen will, die er deinen Vätern Abraham, Isaak und Jakob mit einem Schwur bekräftigt hat. Du sollst erkennen: Du bist ein halstarriges Volk. Daher kann dir der Herr, dein Gott, dieses prächtige Land nicht etwa aufgrund eines Rechtsanspruchs geben, damit du es in Besitz nimmst. Denk daran und vergiss nicht, dass du in der Wüste den Unwillen des Herrn, deines Gottes, erregt hast. Von dem Tag an, als du aus Ägypten auszogst, bis zur Ankunft an diesem Ort habt ihr euch dem Herrn ständig widersetzt.

Die Bitte „führe uns nicht in Versuchung“ meint also „Führe uns nicht in eine Situation der Erprobung, die über unsere Kraft geht“.

So heißt es **1Kor 10, 11-13**: Das aber geschah an ihnen, damit es uns als Beispiel dient; uns zur Warnung wurde es aufgeschrieben, uns, die das Ende der Zeiten erreicht hat. Wer also zu stehen meint, der gebe Acht, dass er nicht fällt. Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt.

Und entsprechend in der syrischen Jakobus-Liturgie im Anschluss an das Vaterunser:

„Ja, Herr, unser Gott, führe uns nicht in eine Versuchung, die wir nicht zu ertragen vermöchten, sondern gib mit der Versuchung auch den Ausweg, dass wir bestehen können.“

... sondern erlöse uns von dem Bösen!

Um Erlösung von allem Bösen bitten wir für unsere Gegenwart, besonders aber auch für die Endzeit:

Jes 63,16: Du bist doch unser Vater; denn Abraham weiß nichts von uns, Israel will uns nicht kennen. Du, Herr, bist unser Vater, '**Unser Erlöser von jeher**' wirst du genannt.

2 Tim 4, 18: Der Herr wird mich erlösen von jedem bösen Werk und mich retten in sein himmlisches Reich. Ihm sei die Herrlichkeit in die Ewigkeiten der Ewigkeit.

Der sog. **Embolismus** nach dem Vaterunser (*in wörtlicher Übersetzung*):

Befreie uns, Herr, so bitten wir, von allen bösen Wirklichkeiten. Gib huldvoll Frieden **in unseren Tagen**, damit, getragen vom Handeln deiner Barmherzigkeit, wir für immer befreit seien von aller Verwirrung, - wir, die wir warten auf die selige Hoffnung: die Ankunft unseres Retters Jesus Christus.

Man kann man den Gehalt des Vaterunsers in der folgenden Paraphrase (die aber keinesfalls als Gebet gedacht ist!) noch einmal so zusammenfassen:

Vater im Himmel, wir sind deine Jünger, deine Gemeinde, deine Kirche. Zusammen mit Jesus und auf sein Wort hin dürfen wir dich als unseren Vater anreden: **Abba, lieber Vater!**

Sammle dein zerstreutes und zerrissenes Volk. Mach es zum wahren Gottesvolk, damit deinem Namen vor der ganzen Welt die Ehre gegeben wird. Gib uns die Kraft, in deinem Namen Gemeinde zu sammeln, zusammenzuführen und zu einen. **Geheiligt werde dein Name!**

Lass dein Reich, lass deine Herrschaft in der Welt ankommen. Sei du allein unser Herr. Wir wollen unseren selbstgemachten Göttern nicht länger dienen. Gib uns die Kraft, als dein Volk wahrhaft menschlich zu leben, ohne Gewalt, ohne Hass, in deinem Frieden. **Dein Reich komme!**

Bring deinen Plan zur Vollendung, den Plan mit der Welt, den du von Ewigkeit her gefasst hast. Lass ihn vom Himmel auf die Erde gelangen, von deinem Herzen in unser Herz. Gib uns die Kraft, mit unseren Gemeinden dein Heilmittel, dein Sakrament für die Welt zu sein. **Dein Wille geschehe!**

Weil du unser lieber Vater bist: Gib uns heute so viel an allem Notwendigen, wie wir es für den morgigen Tag brauchen. Unsere erste Sorge soll dein Reich sein. Es soll uns wichtiger sein als alles andere. Von ihm Zeugnis zu geben, soll uns so erfüllen, dass wir gar keine Zeit haben, zu planen und ständig nur an uns selbst zu denken. Gib uns die Kraft, dabei einander zu helfen und füreinander zu sorgen. **Gib uns heute das Brot, das wir brauchen!**

Wir können das, was wir dir schuldig geblieben sind und ständig schuldig bleiben, niemals bezahlen. Immer bleiben wir in der Liebe zurück. Deshalb: **Erlasse uns all unsere Schuld!**

Wir sind uns bewusst, dass wir eine solche Bitte gar nicht aussprechen dürfen, wenn nicht auch wir unseren Brüdern und Schwestern alles, was sie uns schuldig bleiben, erlassen. **Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!**

Gerade weil dein Reich inmitten unserer armseligen Geschichte anbrechen soll, droht uns die Versuchung. Die Versuchung des Abfalls; die Versuchung, unsere Jüngerschaft aufzugeben; die Versuchung, an deiner Kirche zu verzweifeln und an deinen Plan mit der Welt nicht mehr zu glauben. **Führe uns nicht in eine Situation, in der diese große Versuchung uns überwältigt. Lass uns ihr nicht erliegen, sondern reiße uns heraus aus der tödlichen macht des Bösen!**

(vgl. Norbert Lohfink, Vaterunser und Wüstenwanderung und: Gerhard Lohfink, Das Vaterunser neu ausgelegt)